

B E T Energieforum 2018 – Aktuelle energiepolitische Herausforderungen

Analog statt digital – Einfach mal reden! Nach diesem Motto feierte B E T am 19.-20.4.2018 mit mehr als 150 Teilnehmern im Rahmen des Energieforums das 30jährige Unternehmensbestehen sowie den erfolgreichen Generationswechsel der Geschäftsführung. Es gab interessante Vorträge und spannende Diskussionen zu drei zentralen Themenkreisen der Energiewende: Energiepolitik, grüne Wärmewende und Digitalisierung des Verteilnetzes.

Wie der energiepolitische Auftakt der Veranstaltung zeigte, liegen die großen Herausforderungen vor allem im Netzausbau zur Erreichung des 65 %- Ausbauziels der erneuerbaren Energien beim Strom. Genauso wichtig erscheint die Reform der Netzentgelt- und Umlagensystematik. Herausgearbeitet wurde auch, dass zur besseren Auslastung der Netze konkrete Konzepte auf dem Tisch liegen, die Entwicklung des Marktdesigns ist jedoch noch unscharf. So das Fazit von Moderator Michael Ritzau von B E T.

Drei Handlungsfelder

Aus der Berliner Energiepolitik war Christoph Reichle aus dem BMWi nach Aachen gekommen und hatte drei Botschaften im Gepäck: Erstens: Vision Meets Reality, wir befinden uns jetzt in der Ebene der Maßnahmen und Instrumente in allen Sektoren. Zweitens: Das bedeutet, wir sind auf dem Weg von der Strom- zur Energiewende, und das im Dreiklang von Energieeffizienz, direkter Nutzung der Erneuerbaren in allen Sektoren und der Sektorkopplung. Dabei soll Wettbewerb zwischen Sektoren und Technologien herrschen. Drittens müssen wir die Energiewende europäisch verstehen. Die aktuelle Energiepolitik ist, so Reichle, von drei Handlungsfeldern gekennzeichnet, Kohleverstromung und Strukturwandel, Synchronisation von erneuerbaren Energien und Netzausbau, sowie dem Thema Finanzierung der Energiewende.

BDEW-Hauptgeschäftsführer Stephan Kapferer hofft ganz besonders, dass die Politik bei Vision Meets Reality rasch vorankommt, das sei für die Branche von enormer Bedeutung. Wichtiger als Ausstiegspfade aus Energieträgern sind Rahmenbedingungen, insbesondere solche für neue Investitionen in gesicherte Stromerzeugungsleistung, z. B. über einen Kapazitätsmarkt oder die Absicherung von Investitionsrisiken. Denn



Podiumsdiskussion im Eröffnungspanel mit B E T-Mitgründer Michael Ritzau als Moderator (4. v.l.)

Foto: FL

der aktuelle Überschuss bei der gesicherten Leistung wird bis 2020 vollständig abgebaut sein.

Wichtigstes Element beim Klimaschutz muss der Ausbau der Erneuerbaren bleiben. Ein neues BDEW-Konzept verbindet dabei mehr Markt mit einer Finanzierungsabsicherung. Des Weiteren muss der Stromnetzausbau konsequent vorangetrieben werden, ergänzend ist die Auslastung des Bestandsnetzes zu optimieren. Kapferer fordert auch eine Verlängerung des KWKG-Gesetzes bis 2030, das Ausbauziel sollte angehoben und die Erhöhung des Finanzvolumens auf den Weg gebracht werden. Schließlich müssen Hemmnisse für die Nutzung von Flexibilitätsoptionen abgebaut werden. Ebenso müssen die Beiträge der Gas- und Wärmeinfrastruktur (grünes Gas, grüne Fernwärme) unterstützt werden. Last, but not least muss, z. B. über die Reduktion der Stromsteuer und Finanzierung der EEG-Befreiung der energieintensiven Industrie über Steuern, der Anstieg der Strompreise gestoppt werden.

Konsequenzen aus dem RWE-E.ON Deal

Mit sog. RWE-E.ON Deal wird die Wertschöpfungskette im Wesentlichen zwischen den Beiden komplementär aufgeteilt. Als Konsequenzen für den Energiemarkt folgen für Ralph Kremp und Michael Seidl von B E T, dass zum einen E.ONs starke Position im Vertrieb das Bundeskartellamt beschäftigen wird, zum anderen macht die Positionierung von RWE als der deutsche Erzeuger diese zum ersten politischen Ansprechpartner. Es ist zu erwarten, dass die Beteiligungen vieler Versorger auf den Prüfstand gestellt werden. Das Stadtwerk als lokaler Gesamtanbieter kann auch in der neuen Marktstruktur ein starker Gegenpol zum fokussierten Großanbieter bleiben.

Dies alles nur ein sehr kurzer Blick auf das Eröffnungspanel der umfangreichen Tagung, die am zweiten Veranstaltungstag neun Workshops anbot, die bei den Teilnehmern neue Impulse setzten und die Diskussionen des Vortags weiter vertieften.

„et“-Redaktion/FL